Gebärdenkreuz

Zeitschrift der gebärdensprachlichen Seelsorge
in der Evangelischen Kirche von Westfalen

2/2026 Februar 2026 - Mai 2026

Das Abendmahl



Inhaltsverzeichnis

Andacht **1**

Das Thema: Abendmahl **4**
Die Theologie des evangelischen Abendmahls 4
Eucharistie - Abendmahl 6
Der Tisch ist gedeckt 8
Abendmahl als Gemeinschaftsmahl 10

Berichte aus den Gemeinden **12**
Ausflug zum Dr. Oetker Werk 12
Besuch der Marienkirche Lippstadt 13
Erntedank in Minden und Kirchlengern 14
Ökumenisches „Dankeschön“ in Recklinghausen 16
Abendmahl in der Schule in Mwanga 17
Regionaler Weihnachtsgottesdienst Münster 18
Nachruf Horst Twele 20
Verstorben 21
Nachruf Maria Heinemann 21
Crêpes Verkauf in Herne 23
Regionaler Weihnachtsgottesdienst in Steinhagen 24
Festlicher Gottesdienst an Heilig Abend in Bünde 25
Fotos von den Adventsfeiern 2025 26
6 Fragen an Lea Wippich 28
Jubelkonfirmation 2026 30
Märchenorgelnacht in Herne 31
7 Wochen ohne 32
IEWG Conference 2026 33

Gottesdienste und Veranstaltungen **34**

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner **42**

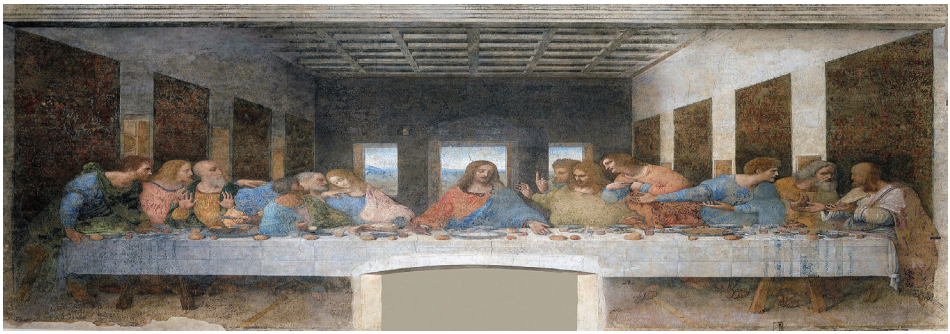
Impressum **45**
Die Rückseite

Andacht

Abschied, Abendmahl, Neubeginn

Abschied tut weh.
Wenn wir uns von einem Menschen für längere Zeit verabschieden müssen. Wenn wir uns von einem Lebensabschnitt verabschieden müssen. Wenn wir uns von einem Lebensentwurf verabschieden müssen, weil der sich nicht oder nicht mehr verwirklichen lässt. Wenn wir uns von einem lieben Menschen endgültig verabschieden müssen.

Abschied tut weh. Und das nicht nur wegen des Verlusts. Auch deshalb, weil wir meinen, unser Leben könne nach dem Abschied nicht mehr schön, nicht mehr sinnvoll werden oder bleiben. Wir haben Angst. Angst vor dem Neuen. Angst vor dem Alleinsein. Angst, etwas verpasst zu haben. Vielleicht quält uns auch Schuld, die nicht wieder gut zu machen ist.
Und so bleiben wir im Abschied, in der Trauer um den Verlust stecken.



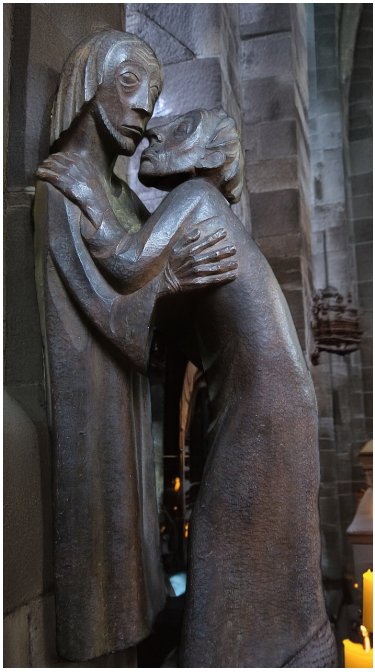
Als Jesus wusste, dass sein Tod nahe war, versammelte er seine Jünger an diesem Abschiedsabend zur traditionellen Mahlfeier. Es war Feiertag, sie verbrachten ihn gemeinsam wie in den Jahren zuvor. Aber diesmal war die Stimmung anders, Spannung lag in der Luft, die ganze Stadt, so schien es, hielt den Atem an. Als er seinen Jüngern sagte, was ihm bevorstand, wollten sie es nicht glauben. Vom Tod wollten sie nicht hören. „Sag doch so was nicht!“, bat sein Vertrauter. Die Frauen weinten. Andere überlegten, wie sie ihn verteidigen könnten. Er schüttelte leise

den Kopf. Er wusste, ihre großen Worte würden die Nacht nicht überdauern.
Als Jesus schließlich aufstand und das Brot nahm, wurde es still. Alle schwiegen. Sie sahen ihn an. „Und er nahm das Brot, dankte, brachs`s  und gab`s ihnen und sprach: ´Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.` Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und gab ihnen den und sprach: ´Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!`"
Das war sein Auftrag: Wenn ihr euch erinnert, teilt! Wenn ihr miteinander teilt, erinnert euch! Nicht nur an diesen Tag. An das ganze Leben. Mein Leben. Unser Leben.
Jesus wusste, dass Abschied nehmen wichtig ist. Er hat von seinen Jüngern Abschied genommen. Und mehr noch, er hat ihnen ein Ritual hinterlassen, mit dem ihnen der Abschied von ihm leichter fallen würde, mit dem sie sich immer wieder an sein Leben erinnern können. An sein Leben mit ihm, an sein Leben für alle.

Ich denke: Auch uns hilft das Feiern des Abendmahls immer wieder, Abschied zu nehmen und neu zu beginnen.
Denn wenn wir Abendmahl feiern, dann erinnern wir uns doch auch: An Jesu Leben mit seinen Jüngern, an sein Leben für uns alle. Dann erinnern wir uns daran, dass Jesus uns Gottes Begleitung zugesagt hat, was auch kommen mag. Gottes Begleitung hat er uns versprochen, von wem oder was wir auch Abschied nehmen mussten oder noch Abschied nehmen müssen. Gottes Liebe will uns immer und immer wieder herausführen aus Schuld, aus Angst, aus Hektik und Sorge und einen neuen Anfang ermöglichen.

Und mehr noch: Im Abendmahl kommt er selbst – unser Herr und Heiland Jesus Christus. Zu mir und zu dir. Kommt in unsere Mitte. Und schenkt uns damit Vergebung, Freiheit und uns so einen neuen Anfang. Brot ist und bleibt Brot. Wein ist und bleibt Wein. Und ist zugleich anderes und mehr. Ist spürbares, schmackhaftes Zeichen der Freude an der Gemeinschaft Jesu mit uns und untereinander. Ja, Gemeinschaft auch untereinander.
Das Abendmahl als Ort, an dem jeder und jede, der kommt, ein

bisschen mehr zuhause sein darf als anderswo, weil es eine Gemeinschaft ist, die – Gott sei Dank – nicht mit uns selber steht und fällt, sondern gehalten wird von Gottes liebevollem Nahesein über alle Fremdheit, über alle Einsamkeit, über allen Unfrieden unter uns und bei uns hinaus. Eine Gemeinschaft im Abendmahl ist es, zu der alle gehören - mit ihren Stärken und mit ihren Schwächen, woher sie auch kommen, wer sie auch sind. Eine Gemeinschaft, die stärker ist als alle Unterschiedlichkeit.



Der Abend, an dem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feierte, war ein Abschiedsabend. Und zugleich ein Abend, neu zu beginnen.
So ist das Abendmahl auch für uns ein Ritual, um Altes loslassen und Neues beginnen zu können.
Denn unsere Angst vor dem Neuen, unsere Angst vor dem Alleinsein, die Furcht, etwas verpasst zu haben im Leben, Schuld - alles können wir hier abladen. Vergebung, Freiheit, ein neuer Anfang.

Das Abendmahl: Abschied nehmen und erinnern. Christus in uns aufnehmen. Gemeinschaft halten und erneuern. Das Leben teilen mit seiner Freude und seinem Schmerz. Neu beginnen.
Amen.

(Text: Christine Brokmeier / Fotos: Wikipedia)

Die Theologie des evangelischen Abendmahls

Woher kommt das Abendmahl?

Jesus feierte ein Mahl mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod. Er sagte über das Brot „Das ist mein Leib“ und über den Kelch „Das ist mein Blut“.
In den Jahrzehnten nach Jesu Tod entstanden viele christliche Gemeinden. Dort wurde regelmäßig das Abendmahl gefeiert. Das Abendmahl war Zeichen der Nähe Gottes.

Das Abendmahl: Ein Sakrament



In der evangelischen Kirche gibt es zwei Sakramente: Die Taufe und das Abendmahl. Aber was ist eigentlich ein Sakrament? Ein Sakrament ist eine sichtbare Handlung. Durch den Glauben können Menschen darin Gottes Nähe spüren. In der Handlung zeigt sich Gottes Nähe und Liebe für uns.
Die Handlung hat immer zwei Teile: Worte/Gebärden und eine Sache (Element). Diese Sachen sind zum Beispiel Wasser bei der Taufe und Brot und Wein/Traubensaft beim Abendmahl. Beides gehört zusammen.

Lutherische Kirche: Das Abendmahl als Gottes Geschenk

Der Theologe Martin Luther verfasste einige Texte zum Thema Abendmahl. Darin schrieb er, was er glaubte:
- Anders als in der katholischen Kirche bleiben Brot und Wein das, was sie sind: Brot und Wein. Trotzdem ist Jesus Christus körperlich in Brot und Wein anwesend. Denn Jesus sagte: „Das ist mein Leib/Blut.“
- Gott handelt – nicht wir.
- Im Abendmahl schenkt Gott Vergebung: Die Trennung zwischen Gott und den Menschen wird aufgehoben. Wir können Gott nahekommen. Das gibt Trost und Kraft.

Reformierte Kirche: Das Abendmahl als Erinnerungsfeier

Huldrych Zwingli, ein Schweizer Theologe, der zu Luthers Zeit lebte, hatte eine andere Vorstellung vom Abendmahl als Luther. In Zwinglis Tradition steht die Reformierte Kirche:

- Brot und Wein bleiben Brot und Wein. Jesus ist in ihnen nicht körperlich, sondern geistlich anwesend. Denn Jesus Christus ist im Himmel.
- Das Abendmahl ist ein Zeichen, das auf Christus hinweist.
- Die Feier erinnert uns an Jesu Tod und stärkt damit unseren Glauben.

Was verbindet uns?



Egal ob evangelisch-lutherisch oder evangelisch-reformiert:

- Christus lädt uns ein. Deshalb können wir als Menschen auch niemanden ausladen. Alle Getauften sind zum Abendmahl eingeladen.
- Gottes Wort steht im Mittelpunkt.
- Das Abendmahl stärkt unseren Glauben.
- Wir feiern als Gemeinschaft.

1973 haben sich die evangelischen Kirchen in Europa darauf geeinigt, trotz unterschiedlicher Traditionen gemeinsam Abendmahl zu feiern. Das wurde in einem Dokument schriftlich festgehalten. Es nennt sich „Leuenberger Konkordie“. Also können heute lutherische und reformierte Christinnen und Christen zusammen Abendmahl feiern.

Was bedeutet das Abendmahl für uns heute?

- Wir sind von Gott angenommen und geliebt – Wir sind mit Gott verbunden.
- Wir sind nicht allein – Wir sind als Gemeinde verbunden.
- Wir erinnern uns an Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung.
- Das Abendmahl schenkt uns Vergebung und Trost.

Ob als Geschenk Gottes oder als Erinnerungsfeier verstanden – wir feiern, weil Christus uns selbst dazu einlädt.

(Text: Lea Wippich / Fotos: Hendrik Korthaus)

Eucharistie – Abendmahl

Eine Darstellung aus katholischer Sicht

Im neuen Testament wird immer wieder erwähnt, wie Jesus mit den Menschen isst und trinkt. Bei der Hochzeit zu Kana, am See Genezareth und auch am Abend vor seinem Tod. Nach Jesu Tod haben die Christen sich weiter getroffen und in Erinnerung an Jesus Brot und Wein geteilt. Das Essen oder auch „Mahl“ ist zu ihrem Zeichen geworden. In der Erinnerung wird Jesus lebendig. Dieses besondere Essen nennen evangelische Christen „Abendmahl“, katholische Christen sagen „Eucharistie“, das bedeutet „Danksagung“ oder auch „Abendmahl“.
Für katholische Christen ist dieses Zeichen ein Sakrament. Das heißt, ein lebendiges oder gebärdendes Zeichen. Hier wird Jesus selbst erfahrbar.



In der evangelischen Kirche gibt es verschiedene Traditionen. Die reformierten Richtungen betonen mehr die Erinnerung, die lutherischen Richtungen betonen mehr die lebendige Anwesenheit von Jesus.
Den katholischen Christen ist wichtig, diese Zeichen nicht zu verletzen. Darum wird das Brot (und manchmal auch der Wein) auch nach dem Gottesdienst besonders aufbewahrt und an kranke oder andere Menschen weitergegeben.
Die evangelische Kirche kennt diese Tradition nicht.
In der katholischen Kirche wird die Eucharistie von einem Priester als offiziellem Vertreter der Kirche zusammen mit der Gemeinde gefeiert. Das soll die Verbindung mit Jesus Christus zeigen und den falschen Umgang verhindern.
Früher gab es unter den Christen Streit: Was ist der richtige Umgang mit dem Abendmahl, was ist die richtige Sichtweise? Reformierte, lutherische und katholische Christen haben gesagt: Nur wir sind wirklich Christen, die anderen nicht!

1982 haben sich Vertreter aus verschiedenen Konfessionen in Lima getroffen und eine Erklärung verfasst (Lima Erklärung zu Taufe, Eucharistie und Amt). Sie haben festgestellt, dass im Verständnis von Taufe und Eucharistie kein Trennungsgrund zu finden ist. Der Glaube an Jesus Christus verbindet uns.
Unterschiedlich ist die Art der Kirchenleitung (Amt), hier sind wir (leider noch) getrennt.
Früher durften evangelische Christen nicht am katholischen Abendmahl teilnehmen. Heute sind viele Christen überzeugt: Jesus Christus lädt alle ein. Das Abendmahl, die Eucharistie verbindet uns!
Wir haben verschiedene Traditionen mit kostbaren Worten und Zeichen. Die Worte “Das ist mein Leib” und “das ist mein Blut.“ stammen mit großer Sicherheit von Jesus selbst.
Seine Liebe, seinen Frieden und seine Versöhnung feiern wir.
Ich würde mich freuen, wenn wir als evangelische und katholische Christen die jeweils andere Art, Abendmahl und Eucharistie zu feiern, achten.
Jesus Christus führt uns zusammen. Er trägt uns auf: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ (Johannesevangelium, Kapitel 13, Vers 34)
(Wolfgang Schmitz, Pastor / Diözesanpräses der Gehörlosenseelsorge im Bistum Münster)

Der Tisch ist gedeckt

Das Abendmahl in eurer Gemeinde, wie sieht es aus?



Wir feiern das Abendmahl nicht überall gleich. Deshalb habe ich die Gehörlosengemeinden in Westfalen gefragt:
1) Wie oft feiert ihr Abendmahl?
2) Wo feiert ihr Abendmahl?
3) Was esst und trinkt ihr beim Abendmahl?
4) Wie nehmt ihr das Abendmahl?
5) Wie verteilt ihr das Abendmahl?
Ich habe Antworten aus 18 Gemeinden. Hier die Ergebnisse:

1) Wie oft?
Im Moment kann Paderborn gar kein Abendmahl feiern. Denn es gibt keinen Küster und deshalb bleibt der Schrank mit dem Abendmahls-Geschirr verschlossen. Schade!
Nach Corona feiert ungefähr die Hälfte der Gemeinden nur noch 1 - 2 mal im Jahr Abendmahl. Die anderen feiern 3 – 4 mal oder öfter Abendmahl.
Herne (und früher auch Paderborn) feiert es sogar in jedem Gottesdienst.
Aber alle Gemeinden feiern ein Abendmahl in der Passionszeit oder zu Ostern.

2) Wo?
Das ist vom Ort des Gottesdienstes abhängig. In der Kirche ist das Abendmahl immer im Halbkreis vor dem Altar. Wer im Saal an Kaffee-Tischen Gottesdienst feiert, bleibt zum Abendmahl meist am Platz. Wer im Saal im Halbkreis vor dem Altar Gottesdienst feiert, bleibt auch am Platz. Nur in Recklinghausen gehen alle in einer langen Reihe zum Altar und bekommen dort einzeln Brot und Saft.

3) Was esst und trinkt ihr beim Abendmahl?
Nach Corona verwendet die große Mehrheit der Gemeinden Oblaten. Nur Siegen und Erndtebrück verwenden immer Fladenbrot, Hamm

Lünen und Dortmund manchmal.
Beim Trinken benutzen alle Gemeinden Traubensaft.



4) Wie nehmt ihr das Abendmahl?
Früher gab es für jeden eine Oblate und einen Schluck Wein aus dem Gemeinschafts-Kelch.
Heute bekommt jeder ein Stück Brot oder eine Oblate und die wird in den Gemeinschafts-Kelch eingetunkt. Nur in Herne und in Siegen bekommt jeder einen eigenen kleinen Kelch und trinkt daraus.



5) Und wie wird das Abendmahl verteilt? Von wem?
Nur in Rheda gehen Brotkorb und Kelch noch von Hand zu Hand im Halbkreis. Vor Corona feierten noch 3 Gemeinden mehr so. In den anderen Gemeinden verteilen die Pfarrer Brot und Saft zum Eintunken.
In Hagen, Hamm, Iserlohn, Lippstadt und Soest helfen Gemeindesprecher beim Austeilen. In Recklinghausen ist das auch geplant.

Und wie feiern sie im Internat der Gehörlosenschule Mwanga Abendmahl?
Schaut dazu mal in den Bericht der Gehörlosen-Mission! (S.17)
(Text: Barbara Plümer-Hohenstein / Fotos: Hendrik Korthaus)

Abendmahl als Gemeinschaftsmahl

Das Abendmahl in der Alten Kirche

Heutzutage feiern wir Abendmahl im Gottesdienst nur mit Brot und Wein. Mit einem kleinen Stück Brot oder einer Oblate und mit einem kleinen Schluck Traubensaft. Richtiges Essen ist das nicht. Es ist symbolisch. Eine Zeichenhandlung.



Zu Beginn des Christentums war das anders. Es gab Abendmahlfeiern, bei denen so viel gegessen wurde, dass man satt wurde. Jesus hatte mit seinen Jüngern gegessen, um satt zu werden und Gemeinschaft zu feiern. Jesus hatte mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl auch Wein getrunken, so wie das die Juden beim Sedermahl tun. Die ersten Christen haben diese Tradition bewahrt. Sie haben das Brot gebrochen, wie Jesus das gemacht hatte. Sie haben sich getroffen am Tag der Auferstehung von Jesus, am Sonntag, und haben zusammen gegessen, wie Jesus das gemacht hatte.

Eine Schrift mit dem Namen „Lehre der Apostel“ schreibt: „Wenn ihr zusammen Abendmahl feiert, soll es keinen Streit unter euch geben. Vergebt einander.“ Deshalb bekennen wir noch heute im Gottesdienst unsere Schuld und bitten um Vergebung.

Eine Schrift, die um das Jahr 180 aufgeschrieben wurde heißt Tradition der Apostel. Dort wird geregelt, wie Kirche sein soll.

Auch der Gottesdienst und die Mahlfeier werden geregelt: Was beim Abendmahl gegessen wird, wird vorher gesegnet. Das sind

Brot und Wein, Käse und Oliven und Früchte.
Man soll nicht gierig essen und sich den Bauch vollschlagen. Es soll etwas übrig bleiben. Das kann dann später denen gebracht werden, die nicht kommen konnten.
Von dem Wein soll man nur so viel trinken, dass man nicht betrunken wird. Das wäre ein schlechtes Beispiel für andere. An dem Abendmahlsgottesdienst dürfen nur Getaufte teilnehmen. Die Katechumenen, die den Glauben noch lernen, sind nicht dabei.



Wenn wir uns nach unserem Gehörlosengottesdienst bei Kaffee und Kuchen zusammensetzen, machen wir nichts anderes als die Christen am Anfang der Kirche. Wir sind die Gemeinde von Jesus Christus und haben Gemeinschaft mit ihm und mit uns. Deshalb soll auch keiner hungrig nach Hause gehen. Gemeinschaft soll satt machen und soll stark machen. Zu unserem Gottesdienst sind alle eingeladen. Kaffee und Kuchen gehören zum Gottesdienst dazu. Vielleicht können wir ja im Gottesdienst für Kaffee und Kuchen danken und sie segnen. So wie am Anfang der Kirche.

(Christoph Hauschild)

Ausflug zum Dr. Oetker Werk in Bielefeld

Pizza, Pudding und andere Köstlichkeiten



Die Gehörlosengemeinde Herne machte sich gemeinsam mit einigen Gästen aus der hörenden Gemeinde auf den Weg nach Bielefeld, um das Dr. Oetker Werk zu besuchen. Mit dabei waren Pfarrerin Katja Lueg und Lennart Langkau, die die Fahrt leiteten und zugleich für die Übersetzung in Gebärdensprache sorgten. So konnten alle Teilnehmenden die Führung gleichermaßen genießen.

Schon bei der Ankunft war die Vorfreude groß. Die Führung durch die Räume der Firma war sehr interessant: Viele Geschichten und Informationen aus der langen Tradition von Dr. Oetker wurden anschaulich erzählt. Besonders spannend war es, zu sehen, wie Produkte entstehen und wie viel Erfahrung und Qualität hinter den bekannten Marken stecken.

Natürlich kam auch das Probieren nicht zu kurz: Pizza, Pudding und weitere Köstlichkeiten warteten auf die Besucher. Es war ein echtes Highlight, die bekannten Produkte frisch zubereitet zu genießen.

Neben all den Informationen und Leckereien war es vor allem die Gemeinschaft, die den Tag so besonders machte. Gehörlose und Hörende erlebten gemeinsam schöne Stunden, lachten viel und hatten Freude am Miteinander. So wurde der Ausflug nicht nur zu einer spannenden Werksbesichtigung, sondern auch zu einem Tag voller Begegnung, Austausch und Freude.

Alle waren sich am Ende einig: Dieser Ausflug hat sich gelohnt – und bleibt in guter Erinnerung. (Katja Lueg)

Besuch der Marienkirche mit der Gehörlosengemeinde

Schöne Führung in Lippstadt



Am Samstag, dem 11. Oktober, hat Carsten Hess, der Küster der Marienkirche, eine Gruppe der Gehörlosengemeinde in Lippstadt durch die Marienkirche geführt. Bereits die Eingangstür mit den Personen der Geschichte und den Symbolen beeindruckte alle. In der Kirche bewunderten alle den hellen Kirchraum mit den Deckenmalereien. Abschnitt für Abschnitt wurde die Kirche angeschaut. Herr Hess konnte alles gut beschreiben und Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann wiederholte alles in Gebärden. Die Geschichte der Kirche, die Bilder des Altars und das Deckengewölbe beeindruckten alle. Ein besonderes Erlebnis war es, im 500 Jahre alten Chorgestühl Platz zu nehmen. Auch der Sakramentsturm mit seinen Ausarbeitungen wurde bestaunt. Zum Abschluss versammelten sich alle vor dem Kerzenleuchter im Eingangsbereich. Die Gruppe bedankte sich herzlich bei Herrn Hess für die Führung.



(Heidi Bunse-Großmann)

Erntedank in Minden und Kirchlengern

Es gibt viele Gründe zu danken



Fast 50 Personen kamen insgesamt zu den beiden Erntedankgottesdiensten in Minden und Kirchlengern. Die Mindener Petri-Kirche war wie jedes Jahr wunderbar geschmückt. So hatten wir vor Augen, wofür wir dankbar sind. In Minden war das Thema das Wasser, ohne das Leben unmöglich ist. Im Gottesdienst in Kirchlengern haben wir darüber nachgedacht, mit welcher Brille wir auf unser Leben schauen. Denn mit dem richtigen Blick gibt es viel, wofür wir danken können.

In beiden Gottesdiensten zusammen sammelten wir über 300 Euro für die Gehörlosenschule in Mwanga (Tansania) ein. Danach wechselten wir dann zum Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen in das Gemeindehaus.

In Kirchlengern war an diesem Sonntag Stadtfest. Alle, die mit dem Auto zum Gottesdienst kamen, mussten weiter weg parken, denn die Innenstadt war gesperrt.

Sowohl in Minden als auch in Kirchlengern ging es während des Kaffeetrinkens und danach auch noch um das Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt. Zurzeit versuchen wir herauszufinden, wo es mehr oder weniger Risiken für sexuelle Gewalt gibt. Manchmal gibt es Räume, die schlecht einsehbar sind oder weit weg von der Gruppe. Alle waren eingeladen, zu überlegen, ob es Bereiche in Kirche, Gemeindehäusern und auf Parkplätzen gibt, an denen sie sich unwohl oder unsicher fühlen. Sabine Schlechter und Pfarrer Schröder hatten Pläne der Räume vorbereitet. Dort wurden dann grüne, gelbe oder rote Punkte aufgeklebt, je nach dem wie hoch das Risiko ist.

So waren die beiden Gemeinden ganz im Osten unserer Landeskirche zu Erntedank 2025 aktiv und konnten sich zum Schluss zufrieden und dankbar auf den Heimweg machen.

(Christian Schröder)

Ökumenisches „Dankeschön“

Erntedankgottesdienst in Recklinghausen



Am 10. Oktober war es wieder so weit: Der Vestische Gehörlosenverein feierte Erntedank. Das Treffen begann wie üblich mit einem ökumenischen Gottesdienst. Der Altar war voll mit Erntegaben wie Kürbissen, Kartoffeln und Clementinen. Dazwischen lagen aber auch Schokoladentafeln. Diese wurden während der Predigt verteilt. Natürlich bedankten sich alle dafür.



Und so entstand die Frage: Wenn wir uns für ein so kleines Geschenk artig bedanken, wofür sollten wir Gott eigentlich danken? Hat er uns nicht viel mehr geschenkt? Kleidung, Essen und Trinken und auch Gemeinschaft, Freundschaft und Menschen, denen wir vertrauen können? Die Gehörlosenseelsorger Pastoralreferentin Monika Prillwitz und Pfarrer Hendrik Korthaus wurden durch Laienprediger Detlef Gersmann, Gemeindesprecherin Helga Grzelka und Gemeindesprecher Herrmann Riekötter sowie die Mitarbeiterin Brigitte Raulfs tatkräftig unterstützt. Dafür vielen Dank! Nach leckerem Kaffee und Kuchen fand im VGV anschließend die traditionelle Verlosung statt.



(Text: Hendrik Korthaus / Fotos: Herrmann Riekötter / Hendrik Korthaus)







Abendmahl an der Gehörlosenschule in Mwanga

Kekse für alle Gottesdienstbesucher



Am 26. Oktober feierte die Gemeinde in der Gehörlosenschule in Mwanga einen Festtag: Den Tag des Kindes. Da macht der gehörlose Pfarrer Enock Meyasi den Gottesdienst nicht alleine. Die Theologiestudentin Lighteness Tarimo aus der Bibelschule Mwika unterstützt ihn. Sie kann gut gebärden. Es ist wirklich ein schöner Gottesdienst. Der Gebärdenchor der Schule singt zweimal und einmal zitieren die Schüler Bibelstellen. Auch das Abendmahl wird ausgeteilt. Da ist auch Daniel dabei. Er ist in der 6. Klasse. Da Daniel Kirchenältester ist, bekommt er es auch ausgeteilt. Denn das Abendmahl bekommen hier nur besondere Personen: Der Pfarrer, die Theologiestudentin und die Kirchenältesten. Und nach dem Gottesdienst gibt es für alle Kinder Kekse. Die Freude ist allen anzusehen. Und das Beste kommt zum Schluss: Es gibt ein gemeinsames Festmahl: Pilau mit Hühnchen und einer Soda. Die Kirche hat für diesen Tag der Schule etwas gespendet.



(Text: Barbara Plümer / Fotos: Angela Borß)

Bitte unterstützt die gehörlosen Kinder weiter:
Deutsche Arbeitsgemeinschaft für
Evangelische Gehörlosenseelsorge
IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30

Regionaler Weihnachtsgottesdienst in Münster

Lange Tradition





Seit vielen Jahren ist es Tradition: Der Gottesdienst am Heiligabend in der Kapelle des Borromäums in Münster. Hier ist das Priesterseminar des Bistums Münster. Heiligabend ist niemand hier. So können wir die große Kapelle für den Weihnachtsgottesdienst benutzen. Um 14.00 Uhr geht es los. Das ist sehr früh für einen Heiligabendgottesdienst. Die Gehörlosen sind die ersten im Bistum Münster, die den Weihnachtsgottesdienst feiern. Aber alle wollen auch rechtzeitig nach Hause zurück zur Bescherung. Fünfzig Personen sind gekommen, einige Kinder sind mit dabei. Das Gottesdienstteam besteht aus Pfarrer Wolfgang Schmitz, den Gehörlosenseelsorgerinnen Monika Prillwitz und Anne-Merle Kohlschreiber, den Wortgottesdienstbevollmächtigten Karsten Kißler und Michael Rubbert, sowie Pfarrer Christoph Hauschild.



Mit Gebärdenlied von Michael Rubbert: Tür offen – Tor weit, beginnt der Gottesdienst. Die Weihnachtsgeschichte wird von Christoph Hauschild gebärdet und die Geschichte von



der Ankündigung der Geburt Jesu bei Maria von Monika Prillwitz. Dann gebärdet Anne-Merle Kohlschreiber (sie fängt gerade in der Gehörlosenseelsorge an) zum ersten Mal ein längeres Stück. Es handelt sich um einen erfundenen Dialog zwischen Gott und Maria. Maria ist eine moderne Frau und sagt „nein“ zu Schwangerschaft und Geburt von Jesus. Schließlich bringt sie Gott dazu, „bitte“ zu sagen. So kann Weihnachten doch noch kommen. Die Predigt dazu hält Wolfgang Schmitz.

Wir wünschen uns gegenseitig Frieden und feiern die Eucharistie. Das Lied “O Tannenbaum” darf nicht fehlen, gebärdet natürlich von Karsten Kißler. Nach einem Video-Film zu “Stille Nacht, heilige Nacht” endet der Gottesdienst mit dem Weihnachtssegen. Als Geschenke gibt es Weihnachtsmänner aus Schokolade für die Kinder und Losungen für Gehörlose für die Erwachsenen. Glücklich und zufrieden fahren dann alle nach Hause.

(Text: Christoph Hauschild / Fotos: Tom de Klein)

Nachruf Horst Twele



Am 06. September 2025 verstarb Horst Twele im Alter von 90 Jahren. Weil er sich viele Jahre in der westfälischen Gehörlosenseelsorge engagiert hat, erinnern wir uns dankbar an ihn.
Ende der 80er Jahre absolvierte Horst Twele die Ausbildung zum Laienprediger, und es folgte 1989 die Einführung (Ordination) in das Amt des Laienpredigers in der EKvW und dann 1993 die Beauftragung zum Dienst in den westfälischen Gehörlosengemeinden.
Seit dieser Zeit hat sich Horst Twele mit viel Engagement für die Verkündigung der guten Botschaft Gottes unter den Gehörlosen eingesetzt. In vielen Gottesdiensten in ganz Westfalen tat er oft gemeinsam mit seiner Frau Alma seinen Dienst. Er hat viel Zeit und Mühe für die westfälischen Gehörlosengemeinden geopfert.
Nach dem Abschied aus dem Predigerdienst im Dezember 2004 blieb Horst Twele der Gehörlosenseelsorge verbunden und engagierte sich bei Veranstaltungen wie den Gehörlosen-Kirchentagen in Westfalen.
Er hat auch bei der Übersetzung des Markusevangeliums in die deutsche Gebärdensprache mitgemacht. Und auch im Fachausschuss „Religiöse Gebärden“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) war er aktiv.
Im Februar 2022 zogen Horst und Alma Twele gemeinsam um nach Solingen in das Theodor-Fliedner-Heim, wo sie sich sehr wohlfühlten. Seine liebe Frau Alma verstarb dort im August 2023. Horst Twele selber ist dort in Begleitung der Familie verstorben.

(Text: Christian Schröder / Foto: Hendrik Korthaus)

Verstorben

06.09.Horst Twele, Solingen, 90 Jahre
30.09. Hans-Jürgen Bahr, Bad Laasphe, 67 Jahre
13.10. Heinz Rebeschies, Siegen, 80 Jahre
14.10. Bernd Tiekemeier, Löhne, 80 Jahre
20.10. Meike Braun, Minden, 72 Jahre
19.11 Karin Drees, geb Mink, Witten, 78 Jahre
22.11. Hermann Steffens, Dortmund, 75 Jahre
27.11. Rolf Nowak, Netphen, 70 Jahre
18.12. Maria Heinemann, geb. Bergob, Iserlohn, 90 Jahre

Jesus: In der Welt werdet ihr hart bedrängt, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt besiegt. (Joh. 16,33)

Nachruf Maria Heinemann



Maria Heinemann, langjährige Gemeindesprecherin in Iserlohn, ist am 18.12.25 verstorben – zwei Wochen vor ihrem 91. Geburtstag. Fast bis zuletzt konnte sie in ihrer schönen Wohnung leben, so wie es ihr Wunsch war.
In der Iserlohner Gemeinde war sie sehr aktiv. Regelmäßig hat sie die Gottesdienste besucht, früher hat sie die Abkündigungen am Ende der Gottesdienste gebärdet und bis zuletzt die Kollekten gezählt. Und wenn ihr der Betrag zu „krumm“ war, dann stockte sie ihn bis zu einer runden Summe auf. Auch an Gottesdiensten und Treffen in Hagen und Unna nahm sie gern teil. Und auch übergemeindlich engagierte sie sich - durch ihre Teilnahme an Gemeindesprecherversammlungen und Kirchentagen der westfälischen Gehörlosenseelsorge.
Seitdem sie nicht mehr selbst Auto fuhr, war sie mit ihrer Pfarrerin

unterwegs - zu Gottesdiensten, Geburtstagskindern, zu einsamen, kranken und alten Menschen.
Wie gut, dass sie im Januar 2025 bei einer Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz ihre eigene traurige Geschichte während des Nationalsozialismus Schülern, Eltern und Lehrern nahe bringen konnte.
„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen." Diese Worte von Albert Schweitzer haben wir für die Traueranzeige ausgewählt. Und im Trauergottesdienst am 12.01. waren sie Grundlage für die Predigt. Ja, Maria Heinemann hat ein Denkmal in den Herzen vieler Menschen. Ihr freundliches, zugewandtes Wesen vergessen wir nicht. Und andere Menschen hatten ein Denkmal auch in ihrem Herzen. Sie lagen ihr am Herzen, die Menschen – die Lebenden, aber auch die Verstorbenen. Von Fotos ihrer Lieben war sie in ihrer Wohnung umgeben, und wie gern hat sie diese Fotos immer wieder gezeigt.
Ein Denkmal im Herzen ihrer Mitmenschen hatte sie. Vor allem hat Maria Heinemann auch ein Denkmal im Herzen Gottes. Gott vergisst sie nicht. So wie er sie im Leben nicht vergessen hat, so vergisst er sie auch im Tod nicht. Dafür bürgt sein Sohn Jesus Christus, der den Tod besiegt hat. Damit wir wissen, dass auch für uns das Leben stärker ist als der Tod. In diesem Glauben haben wir Abschied von Ria genomm (Text: Christine Brokmeier / Foto: Prabha Fritzsche)

Crêpes Verkauf in Herne

400 € für die Gehörlosengemeinde Herne wurden gesammelt





Am Samstag vor Weihnachten kamen sehr viele Menschen in die Herner Innenstadt. Auf der Bahnhofstraße war kaum noch Platz.
Das offene Advents- und



Weihnachtsliedersingen zog mehr Besucher an als in den Jahren davor.
Alle konnten mitmachen und mitsingen. Die Aktion war ökumenisch: Die Haranni-Gemeinde und die Pfarrei St. Dionysius gestalteten sie gemeinsam. Unterstützt wurden sie vom CVJM-Posaunenchor. Alle gesprochenen Texte wurden in Gebärdensprache übersetzt. Pfarrerin Katja Lueg und Pfarrer Dr. Nils Petrat führten durch das Programm.
So wurde die Innenstadt zu einem offenen, gemeinschaftlichen Ort für alle.
Im Anschluss hat Katja Lueg Crêpes in der Crêpes Lounge von Melanie Fischer gebacken.
Für jeden verkauften Crêpes spendete die Chefin 50 Cent. So kamen mit der Kollekte und den Einnahmen 400 Euro Spenden für die Gehörlosengemeinde Herne zusammen.
(Text: Katja Lueg / Fotos: Thomas Nückel)

Wenn Maria und Josef zurückblicken

Regionaler Weihnachtsgottesdienst in Steinhagen



In diesem Jahr lud die Gehörlosengemeinde in Steinhagen zum ostwestfälischen Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag ein. Um 14.30 Uhr begann der Gottesdienst, den Pfarrerin Kerwin und Pfarrer Schröder durchführten.

Anstatt der Predigt gab es ein Rollenspiel, bei dem Maria und Josef sich als alte Leute erinnerten, wie das damals in der Heiligen Nacht war.

Anschließend trafen sich die Besucher zu Kaffee und Kuchen im Haus der Begegnung an der Brockhagener Straße.

(Christian Schröder)

Die Krippe ist das Wichtigste

Festlicher Gottesdienst an Heilig Abend in Bünde

Ein Kaffeetrinken gab es wie in den letzten 25 Jahren am Heiligen Abend nach dem Gottesdienst nicht. Dennoch trafen sich knapp 20 Personen zum Gottesdienst in der Bündener Laurentiuskirche. Diesmal gab es eine Dialog-Predigt von Sondervikarin Lea Wippich und Pastor Schröder. Es ging darum, was wir alles für das Weihnachtsfest brauchen und dass die Krippe das ist, was wir alle am dringendsten brauchen. Denn in der Krippe wird deutlich: Gott ist uns durch Jesus ganz nah gekommen. Darum kann er mit seinem Leben zeigen, wie sehr Gott uns liebt und Frieden bringt.
Deshalb bekamen alle eine kleine faltbare Krippe mit nach Hause. So können wir uns heute alle daran erinnern, was damals geschah. Für weihnachtliche Stimmung sorgten viele weihnachtliche Gebärdenlieder und die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium in Gebärdensprache von Sabine Schlechter. Am Ende gingen wir alle gut gelaunt nach Hause, um dort Weihnachten zu feiern.
(Text: Christian Schröder / Foto: Jürgen Schlechter)



Adventsfeiern 2


















2025

















6 Fragen an Lea Wippich

Vikarin stellt sich vor



1) Woher kommst du? Und was gefällt dir daran (Ort) besonders gut?
Ich komme aus Kamen, genauer aus Südkamen. Ich mag an Südkamen, dass man schnell in den Feldern ist, um spazieren zu gehen. Und man kann alles schnell erreichen. Ich bin früher immer mit dem Fahrrad überall hingefahren: Zur Schule, zur Musikschule, zum Sport, zu Freundinnen.

2) Welche Menschen sind für dich besonders wichtig und warum?
Mein Mann und meine Tochter sind natürlich sehr wichtig für mich! Wir lachen viel zusammen und ich fühle mich wohl mit den beiden. Aber auch meine Eltern, meine Brüder und meine Schwiegerfamilie sind sehr wichtig für mich. Und meine besten Freundinnen und Freunde! Bei all diesen Menschen habe ich ein „Zuhause-Gefühl".

3) Du hast den Beruf Pfarrerin gewählt. Was ist das Tollste an dem Beruf, und was macht dir Angst / fällt dir schwer?
Das Tollste ist, dass ich mit so vielen verschiedenen Menschen zusammenarbeite, jung und alt. Es ist schön, Menschen ein Stück ihres Lebens zu begleiten. Und ich feiere gerne Gottesdienste! Ich erzähle gerne von Gott. Aber ich bin auch daran interessiert, was andere zu erzählen haben.
Mir macht die Zukunft der Kirche etwas Angst. Da ist so viel im Umbruch, und vieles ist nicht so gut. Hoffentlich gibt es genug gute Ideen, damit es gut wird!

4) Was ist eine deiner Begabungen? Und welche Begabung hast du nicht, hättest du aber gerne?
Ich kann gut organisieren. Das ist sehr hilfreich für meinen Beruf mit den vielen verschiedenen Aufgaben. Und für unser Familienleben ist das auch gut.
Ich wäre gern spontaner – das übe ich noch.

5) Warum interessierst du dich für die Gehörlosenseelsorge?
Wie gesagt, ich arbeite gerne mit verschiedenen Menschen zusammen. Jetzt kann ich wieder neue Menschen kennenlernen. Und ich kann so viel Neues lernen. Ich kenne bisher kaum Gehörlose und weiß viel zu wenig. Ich bin gespannt auf die Geschichten der Menschen. Sie können mir erzählen, wie es früher war, gehörlos zu sein. Und was jetzt schwierig ist – und was jetzt schön ist! Was gibt es an Kultur für Gehörlose? Was ist schön an den Gottesdiensten? Was wünschst du dir? … Ich bin gespannt!
Außerdem will ich seit über 20 Jahren DGS lernen! Jetzt habe ich endlich Zeit dafür. Gebärdensprache ist so eine tolle Sprache, ich kann es kaum erwarten, dass ich besser werde!

6) Wo arbeitest du jetzt und wie geht es weiter?
Von Oktober ‘25 bis März ‘26 begleite ich Pastor Schröder bei seiner Arbeit in Herford und Minden. Ab April bin ich in einer Hörenden-Gemeinde in Kamen-Methler und mache außerdem Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Unna. Ich freu mich drauf!
(Lea Wippich / Christian Schröder)

Das ganze Interview gibt es auch in Gebärdensprache. Einfach QR-Code scannen oder www.bit.ly/495gxwq eintippen.

Jubelkonfirmation der westfälischen Gehörlosengemeinden

Verabschiedung von Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann in Soest

Am Sonntag, dem 17.05.26, um 14.30 Uhr feiern wir wieder die westfälische Jubelkonfirmation für die Gehörlosengemeinden. Außerdem wird in diesem Gottesdienst Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann in der Hohnekirche aus ihrem Dienst in Soest und Lippstadt verbabschiedet.



Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann hatte im Oktober 2019 die Gehörlosengemeinden Soest und Lippstadt von Pfarrer Ziegler übernommen. Nun wird sie im Sommer auch in den Ruhestand gehen.

Wir laden herzlich alle ein, die ihre Jubelkonfirmation mit uns feiern wollen.

Für die Jubelkonfirmation 2026 kann sich anmelden, wer in den Jahren 2001 (Silber), 1976 (Gold), 1966 (Diamant), 1961 (Eisern), 1956 (Gnaden), 1951 (Kronjuwelen) oder 1946 (Eichen) konfirmiert wurde. Wer im letzten oder vorletzten Jahr seine Jubelkonfirmation nicht feiern konnte, kann das jetzt auch nachholen.

Bitte anmelden bis Ostern, 20.04.26, bei Pfarrer Christian Schröder
Tonweg 23, 32429 Minden
Telefon 0571/6481106, Mobil 0170/6416503 (SMS/WhatsApp/(Signal)
Telefax 0571/6481107, E-Mail: Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Ort ist die Hohnekirche zu Soest.
Adresse: Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest
Anschließend gibt es ein Kaffeetrinken im Gemeindehaus neben der Kirche.
Alle, auch Gäste, sind herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst die Verabschiedung von Pfarrerin Bunse-Großmann und die Jubelkonfirmation zu feiern.

(Text: Christian Schröder / Foto: Hendrik Korthaus)

Märchenorgelnacht 2025

Ein inklusiver Abend



Am 26. September fand in der Kreuzkirche eine besondere Märchenorgelnacht statt. Anlass war das 150-jährige Jubiläum der Kirche. Der Abend war für hörende und gehörlose Menschen geplant. Zum ersten Mal wurden alle Märchen in Gebärdensprache übersetzt. Stephanie Prothmann und Christina Kirketerp dolmetschten die Geschichten. Zwei Märchen wurden sogar direkt von gehörlosen Künstlern in Gebärdensprache erzählt. Für hörende Gäste wurden die Inhalte in Worte gefasst. So konnten alle gemeinsam erleben und verstehen.



Ein Höhepunkt war die Performance der gehörlosen Erzähler Sabine Schlechter und Dodzi Doughban. Ihre lebendige Gebärdensprache und der starke Ausdruck beeindruckten das Publikum sehr. Die Musik an der Orgel unterstützte die Geschichten und machte sie noch eindrucksvoller.



Rund 300 Menschen waren da. Die Kirche war voll. Der Applaus zeigte: Der inklusive Abend berührte viele.
Ein märchenhaft schöner Moment für alle. (Katja Lueg)

7 Wochen Ohne *Härte*

Woche 1: 18.02. - 22.02.
Sehnsucht
1. Könige 3,7+9 2,7
https://www.dafeg.de/Passion2026/01.php

Woche 2: 23.02. - 01.03.
Weite
Psalm 31,8+9
https://www.dafeg.de/Passion2026/02.php

Woche 3: 02.03. - 08.03.
Verletzlichkeit
Markus 14,34+37
https://www.dafeg.de/Passion2026/03.php

Woche 4: 09.03. - 15.03.
Mitgefühl
Römer 12,15
https://www.dafeg.de/Passion2026/04.php

Woche 5: 16.03. - 22.03.
Nachfragen
Lukas 10,29
https://www.dafeg.de/Passion2026/05.php

Woche 6: 23.03. - 29.03.
Sanfte Töne
1. Samuel 16,14+23
https://www.dafeg.de/Passion2026/06.php

Woche 7: 30.03. - 03.04.
Furcht und große Freude
Matthäus 28,8
https://www.dafeg.de/Passion2026/07.php

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche



www.dafeg.de

IEWG CONFERENCE 2026

VENUE: Rønningen folkehøgskole | Oslo | Norway

DATE: 28.09.2026 - 02.10.2026

THEME: The conferece will focus on how Deaf and Hearing People work together in working and social environments.

More information about the speakers will be available shortly.



COST: 750 Euros, based on people sharing a room. Breakfast, Lunch and Evening Meal included in the cost.

Single rooms are available on request.



REGISTRATION: Registration form will be available shortly.

Closing date for registration will be May 4th 2026.



WEB: https://deaf-iewg.com

FACEBOOK: https://www.facebook.com/DeafIEWG

Bielefeld

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 15.02. 15:00 Uhr
SO 15.03. 15:00 Uhr
SO 05.04. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Ostern in Minden
SO 19.04. 15:00 Uhr
SO 24.05. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Pfingsten (Ort noch unbekannt)
Gemeindehaus neben der Süsterkirche, Güsenstraße 16 (schwarze Tür), 33602 Bielefeld

Bochum

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 15.02. 15:00 Uhr
SO 15.03. 15:00 Uhr
SO 19.04. 15:00 Uhr
SO 17.05, 15:00 Uhr
Ev. Matthäuskirche Bochum-Weitmar, Matthäusstraße 3, 44795 Bochum

Detmold

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 15.02. 15:00 Uhr
SO 15.03. 15:00 Uhr
SO 19.04. 15:00 Uhr
SO 17.05. 15:00 Uhr
Erlöserkirche am Markt, Marktplatz 6, 32756 Detmold
Gebärdenstammtisch für Gehörlose und Hörende
DI 10.02. 17:00 Uhr
DI 24.02. 17:00 Uhr
DI 10.03. 17:00 Uhr
DI 24.03. 17:00 Uhr
DI 14.04. 17:00 Uhr
DI 28.04. 17:00 Uhr
DI 12.05. 17:00 Uhr
DI 26.05. 17:00 Uhr
Café Extrablatt, Lange Str. 58, 32756 Detmold

Dortmund

Gottesdienst
Bitte nachfragen bei Pfr. Korthaus, korthaus@gebaerdenkreuz.de 01515870241
Gottedienst im Seniorenzentrum
Di 10.02 10:30 Uhr
DI 10.03. 10:30 Uhr (Passion)
DI 14.04. 10:30 Uhr (Ostern)
DI 12.05. 10:30 Uhr
Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstrasse 10, 44225 Dortmund
Gebärdencafé
Jeden Donnerstag 14:30 Uhr
Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstrasse 10, 44225 Dortmund

Erndtebrück

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SA 07.02. 14:00 Uhr (Fastenzeit)
SA 07.03. 14:00 Uhr (Weltgebetstag aus Nigeria)
ERST!: SA 11.04. 14:00 Uhr (Osterfeier)
ERST!: SA 09.05. 14:00 Uhr mit Abendmahl
mit Gemeindenachmittag mit Kaffee, Kuchen und mehr
Aktivitätenraum im AWO-Seniorenzentrum, Struthstr. 4, 57339 Erndtebrück

Gladbeck - Bottrop - Dorsten

Gehörlosentreff
MI 18.02. 14:00 Uhr (Karneval)
MI 15.03. 14:00 Uhr
MI 15.04. 14:00 Uhr (Ostern)
MI 20.05. 14:00 Uhr
Fritz-Lange-Haus, Friedrichstr. 7, 45964 Gladbeck

Hagen

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
DI 17.02. 14:00 Uhr
DI 24.03.(!) 14:00 Uhr
DI 21.04. 14:00 Uhr
DI 19.05. 14:00 Uhr
Martin-Luther-Str. 9-11, 58095 Hagen

Hamm

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SA 07.02. 14:30 Uhr
SA 07.03. 14:30 Uhr
SA 04.04. 14:30 Uhr (Abschied und Auferstehung)
SA 02.05. 14:30 Uhr
Jugendtreff
SA 21.03. 12:00 Uhr
SA 16.05. 12:00 Uhr
Lutherzentrum, Martin-Luther-Str, 27b (Navi: Nassauerstr. 49) 59065 Hamm

Herford/Kirchlengern

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 08.02. 15:00 Uhr
SO 08.03. 15:00 Uhr mit Abendmahl
SO 12.04. 15:00 Uhr mit Kuchen (Osterzeit)
SO 10.05. 15:00 Uhr

Achtung! Zusätzlich:
SA 07.03. 14 – 18 Uhr, „Du bist wichtig - Gott braucht dich!“, Aktionsnachmittag für Jung und Alt mit Essen am Ende, im ev. Gemeindehaus Kirchlengern
Ev. Kirche Kirchlengern, Lübbecker Str. 55, 32278 Kirchlengern und Gemeindehaus neben der Kirche (Auf der Wehme 8, 32278 Kirchlengern)

Herne

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SA 14.02. 14:00 Uhr
SO 22.02. 11:15 Uhr Laut und Leise Gottesdienst
SA 14.03. 14:00 Uhr
SO 22.03. 11:15 Uhr Laut und Leise Gottesdienst
SA 11.04. 14:00 Uhr
SO 26.04. 11:15 Uhr Laut und Leise Gottesdienst
SA 09.05. 14:00 Uhr
SO 24.05. 11:15 Uhr Laut und Leise Gottesdienst
SA 13.06. 14:00 Uhr
SO 28.06. 11:15 Uhr Laut und Leise Gottesdienst

Frauenstunde
DI 03.02. 14:30 Uhr
DI 17.02. 14:30 Uhr
DI 03.03. 14:30 Uhr
DI 17.03. 14:30 Uhr
DI 31.03. 14:30 Uhr
DI 14.04. 14:30 Uhr
DI 28.04. 14:30 Uhr
DI 12.05. 14:30 Uhr
DI 26.05. 14:30 Uhr
DI 09.06. 14:30 Uhr
DI 23.06. 14:30 Uhr
Ludwig Steil Forum, Europaplatz 2, 44623 Herne

Treffpunkt
Jeden Freitag
16:00 Uhr Inklusiver Nähtreff
19:00 Uhr Inklusives Gebärdencafé
Ludwig Steil Forum, Europaplatz 2, 44623 Herne

Iserlohn

Gottesdienst, anschließend Versammlung des Vereins
SA 14.02. 14:00 Uhr
SA 21.03.(!) 14:00 Uhr
SA 18.04.(!) 14:00 Uhr
SA 09.05. 14:00 Uhr
Piepenstockstr. 27, 58636 Iserlohn

Treffpunkt
MI 25.02. 14:00 Uhr
MI 25.03. 14:00 Uhr
MI 22.04. 14:00 Uhr
MI 27.05. 14:00 Uhr
Café Spetsmann, Poth 6, 58638 Iserlohn

Lippstadt

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SA 14.02. 14:30 Uhr
SA 14.03. 14:30 Uhr
SA 11.04. 10:00 Uhr, danach Frühstück / Brunch
Ev. Gemeindehaus, Brüderstr. 15, 59555 Lippstadt

Lünen

Gottesdienst
MI 11.02. 14:30 Uhr
MI 11.03. 14:30 Uhr (Passion)
MI 08.04. 14:30 Uhr(Ostern)
MI 13.05. 14:30 Uhr
Stadtkirche St. Georg, St.-Georg-Kirchplatz 1, 44532 Lünen

Mittwochtreff
jeweils ab 14:00 Uhr im Gemeindehaus (Kaffee ist da, Kuchen bitte selber mitbingen)

Minden

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 01.02. 15:00 Uhr
SO 01.03. 15:00 Uhr
SO 05.04. 15:00 Uhr Regionaler Ostergottesdienst (für OWL) mit Abendmahl, Kuchen ist da.
SO 03.05. 15:00 Uhr
Petrikirche Minden und Gemeindehaus, Ritterstraße 5-7, 32423 Minden (Achtung! Zufahrt über Königsstr. zeitweise gesperrt, dann Zufahrt über Kampstraße von hinten in die Ritterstr.)

Münster

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 22.02. 15:00 Uhr
SO 22.03. 15:00 Uhr
SA 04.04. 16:00 Uhr Ostergottesdienst im Borromäum am Domplatz
SO 26.04. 15:00 Uhr
SO 24.05. 15:00 Uhr
Erlöserkirche, Friedrichstr. 10, 48145 Münster

Paderborn

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 08.02. 15:00 Uhr im Gemeindehaus
SO 08.03. 15:00 Uhr mit Abendmahl
SO 05.04. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Ostern in Minden
Im Mai kein Gottesdienst
SO 24.05. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Pfingsten (Ort noch unbekannt)
Abdinghofkirche bzw. Gemeindehaus, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen im Paul- Gerhardt Gemeindehaus, Am Abdinghof 5, 33098 Paderborn

Recklinghausen

Gottesdienst
FR 13.02. 14:00 Uhr (Karneval) (ökumenisch)
FR 13.03. 14:00 Uhr (Passion)
FR 10.04. 14:00 Uhr (Ostern)
FR 08.05. 14:00 Uhr
anschließend jeweils VGV
Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38, 45657 Recklinghausen

Gebärdenstammtisch
Bitte nachfragen bei Pfr. Korthaus, korthaus@gebaerdenkreuz.de 01515870241

Altenclub
MI 25.02. 14:00 Uhr
MI 25.03. 14:00 Uhr
MI 22.04. 14:00 Uhr
MI 27. 05. 14:00 Uhr
Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38, 45657 Recklinghausen

Rheda

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 01.02. 15:00 Uhr im Gemeindehaus
SO 01.03. 15:00 Uhr im Gemeindehaus
SO 05.04. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Ostern in Minden
SO 03.05. 15:00 Uhr in der Kirche
SO 24.05. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Pfingsten (Ort noch unbekannt)
Ev. Stadtkirche Rheda, Rathausplatz 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Gemeindehaus der Ev. Versöhnungskirchengemeinde, Schulte-Mönting Str. 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Basteltreff
Januar fällt aus
MI 18.02. 17:00 Uhr Spieleabend
MI 18.03. 17:00 Uhr Spieleabend
April fällt aus
MI 20.05. Spaziergang (Info über Zeit und Ort erfolgt später)
Gemeindehaus der Ev. Versöhnungskirchengemeinde, Schulte-Mönting Str. 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Rheine

Gottesdienst
SA 14.02. 14:30 Uhr
SA 14:03. **13:00 Uhr** (Jahreshauptversammlung Gehörlosenverein Rheine)
SA 11.04. 14.30 Uhr
SA 09.05. 14:30 Uhr
Pfarrheim St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, 48432 Rheine, anschließend Gehörlosenverein Rheine

Siegen

Gottesdienst anschließend jeweils Kaffeetrinken
SA 21.02. 14:30 Uhr (Weltgebetstag aus Nigeria “Bringt eure Last”)
SA 21.03. 14:30 Uhr mit Abendmahl
SA 18.04. 14:30 Uhr (Osterfest)
SA 16.05. 14:30 Uhr mit Abendmahl
Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100, 57072 Siegen
anschließend Gemeindenachmittag mit Kaffee, Kuchen und mehr
Für Abholservice bitte bei Pfarrerin Plümer melden!

Gehörlosencafé
Achtung Wechsel: Immer letzter Dienstag im Monat!
DI 24.02. ab 14:00 Uhr
Achtung vorgezogen! DI 24.03. ab 14:00 Uhr
DI 28.04. ab 14:00 Uhr
Achtung anderer Wochentag! Mi 27.05. ab 14:00 Uhr
Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100, 57072 Siegen
Für Abholservice bitte bei Pfarrerin Plümer melden!

Soest

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 15.02. 14:30 Uhr
SO 15.03. 14:30 Uhr (Passionszeit, mit Abendmahl)
SO 19.04. 14:30 Uhr
SO 17. 05. 14:30 Uhr Jubelkonfirmation in der Hohnekirche und Verabschiedung von Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann
Gemeindehaus an der Hohnekirche, Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest

Steinhagen

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
SO 22.02. 15:00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer Haus
SO 22.03. 15:00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer Haus
SO 05.04. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Ostern in Minden
SO 26.04. 15:00 Uhr in der Dorfkirche
SO 24.05. 15:00 Uhr Regionalgottesdienst zu Pfingsten (Ort noch unbekannt)
Steinhagener Dorfkirche, Kirchplatz 1, 33803 Steinhagen,
Dietrich-Bonhoeffer Haus, Brockhagener Straße 28, 33803 Steinhagen,
anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen in der Begegnungsstätte, Brockhagener Straße 30, 33803 Steinhagen

Gemeindetreff
FR 09.01. 15:00 Uhr Geburtstagsfeier von Marlies
FR 13.02. 15:00 Uhr Spielenachmittag
FR 13.03. 15:00 Uhr Basteln für Ostern
FR 10.04. 15:00 Uhr Spaziergang (Info über Ort erfolgt später)
im Mai evtl. Fahrt nach Bremerhaven ins Klimahaus
Begegnungsstätte Brockhagener Straße 30, 33803 Stelhagen

Unna

Gottesdienst, anschließend jeweils Kaffeetrinken
FR 27.02. 14:00 Uhr
FR 27.03. 14:00 Uhr
FR 24.04. 14:00 Uhr
FR 22.05. 14:00 Uhr
Treffpunkt
jeweils ab 13.30 Uhr
Fäßchen, Hertingerstr. 12, 59423 Unna

Witten

Gottesdienst
DI 10.02. 15:00 Uhr
DI 10.03. 15:00 Uhr
DI 14.04. 15:00 Uhr
DI 12.05. 15:00 Uhr
Treffpunkt
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 15:00 Uhr
jeden 2. Samstag im Monat ab 15:00 Uhr RGV
Dortmunder Str. 13, 58455 Witten

Aktuelle Informationen
auf unserer Homepage
www.gebaerdenkreuz.de



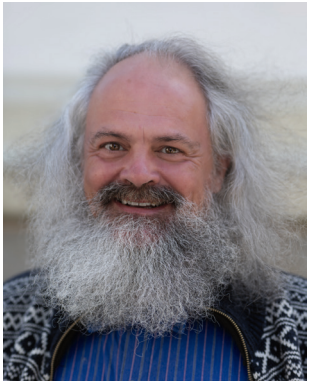
Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann
An der Johanneskirche 20
59065 Hamm
Telefon 02381 / 62863
Mobil 0176 / 14211064
Telefax 02381 / 32805
Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Hamm, Lippstadt, Soest, Arnsberg

Pfarrerin Christine Brokmeier
Droste-Hülshoff-Weg 15a
58642 Iserlohn
Telefon 02374 / 169741
Mobil 0160 / 4459355
Telefax 02374 / 509893
brokmeier@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Iserlohn, Lüdenscheid-Plettenberg, Hagen, Hattingen-Witten, Schwelm, Unna





Pfarrer Christoph Hauschild
Marienstr. 10
48159 Münster
Telefon 0251 / 81704
Mobil 0152 / 27140220
Telefax 0251 / 81504
Hauschild@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Münster, Ochtrup, Rheine/Ibbenbüren, Steinfurt

Pfarrerin Heike Kerwin
Am Bach 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 05242 / 408439
Mobil 0170 / 4816767
kerwin@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Rheda, Steinhagen, Bielefeld, Paderborn





Pfarrer Hendrik Korthaus
Zu den Höfen 1a
45711 Datteln
Telefon 02363 / 728335
Mobil 0151 / 58702418
Telefax 02363 / 728336
Korthaus@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Dortmund, Lünen, Recklinghausen, Gladbeck – Bottrop – Dorsten



Pfarrerin Katja Lueg
Telefon 02323 / 3647906
Mobil 0151 / 23712617
Lueg@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Bochum, Gelsenkirchen, Herne

Pfarrerin Barbara Plümer-Hohenstein
Kohlbettstr. 6
57072 Siegen
Telefon 0271 / 2378500
Mobil 0151 / 10436672
Telefax 0271 / 2378502
Pluemer-Hohenstein@gebaerdenkreuz.de



GL-Gemeinden
Siegen, Erndtebrück



Pfarrer Christian Schröder
Tonweg 23
32429 Minden
Telefon 0571 / 6481106
Mobil 0170 / 6416503
Telefax 0571 / 6481107
Schroeder@gebaerdenkreuz.de

GL-Gemeinden
Herford/Bünde, Lübbecke, Minden, Vlotho
Landeskirchlicher Beauftragter für Gehörlosenseelsorge

Pfarrer Uwe Sundermann
Pfarrstraße 4
33813 Oerlinghausen
Telefon 05202 / 9983049
fax: 05202/ 9983798
Sundermann@gebaerdenkreuz.de



Gehörlosengemeinde
Lippe-Detmold (Lippische Landeskirche)



Das Team Westfalen

Impressum
Herausgegeben von der Gehörlosenseelsorge in der Evangelischen Kirche von Westfalen
ViSdP: Christian Schröder
Konzeption und Gestaltung: Hendrik Korthaus
Auflage: 900 Exemplare
www.gebaerdenkreuz.de
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.12.2025
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1.4.2026
erscheint viermal im Jahr
Für Fehler und Irrtümer wird keine Haftung übernommen.
Einige Fotos sind mit KI bearbeitet.
3. Jahrgang
Kontakt: Info@Gebaerdenkreuz.de
Auf unserer Homepage: www.Gebaerdenkreuz.de ist diese Ausgabe als PDF downloadbar.


Frühling
Wenn das Leben neu erwacht
Ostern
Wenn Jesus zum Leben neu erwacht
Hoffnung
Wenn Jesus zum Leben neu erweckt